Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 41 — Freitag, den 14. März 1930 — 48. Jahrgang

Youngplan und Polenvertrag angenommen

Der Reichstag für die Haager Beschlüsse — Einspruch der Opposition — Was wird Hindenburg tun?

Berlin. Der Reichstag hat heute den Youngplan in namentlicher Schlußabstimmung mit 265 gegen 192 Stimmen bei 3 Enthaltungen, das deutsch-polnische Liquidationsabkommen angenommen.

Der Antrag der Oppositionsparteien auf Aussetzung der Verkündung der Younggesetze erlangte in namentlicher Abstimmung mit 173 zu 289 Stimmen das für die Aussetzung erforderliche Drittel. Auf Grund des Artikels 72 der Reichsverfassung kann der Reichspräsident ungeachtet dieses Verlangens auf Aussetzung die Gesetze verkünden, wenn Reichstag und Reichsrat sie für dringlich erklären. Die einfache Mehrheit des Reichstages hat sich für die Dringlichkeit ausgesprochen.

Um die Unterzeichnung des neuen Planes

Berlin. In Regierungskreisen wird damit gerechnet, daß der Reichsrat, der am Donnerstag um 11 Uhr zusammentritt, sich ebenso wie der Reichstag für die Dringlichkeit des neuen Planes aussprechen wird und daß das Vertragswerk noch am selben Tage dem Reichspräsidenten zur Unterzeichnung vorgelegt werden würde.

*

Die „Vossische Zeitung" meint, mit der endgültigen Annahme des Youngplanes sei eine neue Etappe der Befriedung erreicht.

Auch der „Vorwärts" vertritt die Auffassung, daß die deutsche Republik damit einen gewaltigen Schritt vorwärts zum wirklichen Frieden getan habe. — Die „Germania" beschäftigt sich mit den nächsten Aufgaben, die der Annahme des Planes folgen müßten und weist darauf hin, daß die dringlichsten Aufgaben darin bestünden, das Reich in einen Dauerzustand gesunder und starker Staatspolitik, sparsamer Finanzpolitik und schöpferischer Wirtschaftspolitik zu überführen. Auch das „Berliner Tageblatt" beschäftigt sich mit der Zukunft und fordert eine aktive und planmäßige Wirtschaftspolitik.

Bartel vor der Parlamentsreform

Eine bedeutsame Rede vor dem Senat — Vorboten zur Regierungskrise

Warschau. Bei den Beratungen im Senat ist in den letzten Tagen die Regierung von der Opposition wiederholt angegriffen worden. Gestern hat nun der Ministerpräsident die Gelegenheit wahrgenommen, um ein paar kräftige Worte gegen das ganze System des polnischen Parlamentarismus zu richten, mit dem Ausklang, daß nur eine weitgehende Verfassungsreform das Uebel heilen könne. Nach den Ausführungen des Ministerpräsidenten gibt es keinen Rückweg zu den früher herrschenden Zuständen, das Sejmmandat darf nicht zu einem Abgeordnetenberuf führen. Es habe sich erwiesen, daß das Parlament nicht in der Lage war, den Wünschen des Staates nachzukommen und sich in unnützer Kritik verloren habe und daß die Krisis des Parlamentarismus allgemein sei. Polen als junger Staat müsse einen Ausweg suchen und dieser könne nur durch eine Verfassungsreform erreicht werden, der die Rechte des Sejms auf bestimmte Fragen beschränkt. Der Staat darf bei seiner Arbeit nicht Zufallsmehrheiten und Kompromissen der Parteien ausgesetzt werden. Neben dem polnischen Parlament sei daher die Schaffung einer zweiten Institution, die die Wirtschaftsverhältnisse regeln soll, eine Notwendigkeit, wenn auch im Augenblick ein solches Problem auf verschiedene Schwierigkeiten stoße. Auf keinen Fall darf der Sejm eine Institution verbleiben, die über der Regierung steht, es dürfen ihm zwar gewisse Kontrollrechte nicht versagt werden, aber der heutige Zustand ist unhaltbar, denn die Regierung ist durch das Staatsoberhaupt und nicht durch den Sejm berufen. Die Autorität der Regierung muß gewahrt werden und niemand denke daran, den Sejm zu beseitigen, aber er müsse sich an die Bedürfnisse des Staates halten und darum sei eine Reform notwendig, die nur durch eine weitgehende Verfassungsreform erreicht werden kann.

In der darauffolgenden Aussprache haben die Ausführungen des Ministerpräsidenten durch die Vertreter aller Parteien im Senat eine scharfe Ablehnung erfahren, wenn auch zugegeben wurde, daß manche kritischen Bemerkungen des Ministerpräsidenten ihre Berechtigung haben. Man kann die Ausführungen des Herrn Bartel nicht anders als eine Kampfansage an den Sejm betrachten, die im engen Zusammenhang mit der kommenden Regierungskrise steht. Herr Bartel kann also auch anders, wenn es sich nach erledigtem Budget um die Zusammenarbeit zwischen Sejm und Regierung handelt.



China studiert deutschen Kriegsschiffbau

Eine chinesische Marinekommission unter Führung des Admirals Tu Kai Kuzi (Mitte), die die Kriegsmarine ihres Heimatlandes reorganisieren soll, ist nach Deutschland gekommen, um hier die Marineeinrichtungen — namentlich den Bau des vielgenannten Panzerkreuzers A zu studieren.

Die Wahl Luthers vom Reichspräsidenten bestätigt

Berlin. Der Reichspräsident hat heute die Ernennung des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther zum Reichsbankpräsidenten für die Amtsdauer von vier Jahren vollzogen.

Tardieu in Verlegenheit

Paris. Tardieus Finanzminister bereiten ihrem Häuptling schon jetzt fast täglich Sorgen. Der Budgetminister Germain Martin wurde am Dienstag wieder nicht weniger als zweimal von der Tardieuschen Mehrheit kläglich im Stich gelassen. Zu allem Unglück hat jetzt noch die Finanzkommission der Kammer Tardieu den Krieg erklärt. Mit zwölf gegen acht Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen hat sie ihm am Dienstag mittag die Kredite für seine neugeschaffenen Minister- und Unterstaatssekretärposten verweigert. So hängen also sechs Mann aus dem Kabinett vorläufig noch in der Luft. Wenn auch schließlich die Kammer die Entscheidung der Finanzkommission widerrufen wird, so ist damit doch das Ansehen des Kabinetts nicht gesteigert worden.

Gleichzeitig hat im Plenum die erste große Offensive gegen das zweite Kabinett Tardieu eingesetzt. In seiner Regierungserklärung hat Tardieu, um die Gruppe des linken Zentrums zu ködern, angekündigt, daß sofort die unterste Klasse der Gymnasien und Realschulen schulgeldfrei sein soll. Die Linksparteien verlangen aber jetzt, daß diese Maßnahme, die als erster Schritt für die Einheitsschule zu werten ist, alljährlich auf eine neue Klasse ausgedehnt wird und die Regierung schon jetzt ein entsprechendes bindendes Versprechen ablegen soll. Die Rechtsparteien protestieren natürlich, denn nur durch Schulgeldfreiheit in den staatlichen, unter dem Zeichen der Laiengesetzgebung geführten Schulen müßte der Zulauf zu den privaten konfessionellen Schulen stark zurückgehen. Tardieu selbst läuft Gefahr, sich bei der Debatte zwischen zwei Stühle zu setzen: entweder er verdirbt es mit der ultra-katholischen Rechten oder mit der Mitte. Er hat daher durch seinen Budgetminister Germaine Martin ankündigen lassen, daß er sich neutral verhalte, auf die Stellung der Vertrauensfrage verzichte und der Kammer allein die Entscheidung überlasse.

Die Schulreform in Frankreich

Paris. Die Kammer beschäftigte sich am Mittwoch mit der Frage der Einheitsschule. Unter anderem ergriff auch Ministerpräsident Tardieu das Wort. Alle Regierungen, von Poincare angefangen, hätten stets eine grundlegende Schulreform verteidigt. Er versprach der Kammer, im Juni d. Js. nach einer gewissen Versuchszeit die Aussprache über die endgültige Durchführung der Reform wieder aufzunehmen.

Dicke Luft in Oesterreich

Wien. Die christlich-soziale Fraktion des Nationalrats beschloß am Dienstag abend in Anwesenheit des Bundeskanzlers, das Anti-Terror-Gesetz entgegen den Forderungen sämtlicher Gewerkschaften noch in der Wintertagung des Parlaments zu verabschieden. Das bedeutet eine Kampfansage an die Gewerkschaften.

Macdonald stellt die Vertrauensfrage

London. Ministerpräsident Macdonald äußerte nach der Abstimmungsniederlage der Regierung im Unterhaus am Dienstag, er sei bereit, den konservativen Mißtrauensantrag gegen den Schatzkanzler Snowden, der am Freitag zur Verhandlung kommt, als Vertrauensfrage für die ganze Regierung zu behandeln.

*

London. Wenn auch die Abstimmungsniederlage der Regierung im Unterhaus nur als eine Warnung zu bewerten ist, sind doch die wirtschaftlichen Folgen der Niederlage sehr bedeutend. Der ablehnende Antrag sah eine zwangsweise Abgabe des gesamten Kohlenbergbaues zur Unterstützung der Kohlenausfuhr vor. Diese Abgabe ist damit gefallen, jedoch nicht die Möglichkeit der Einführung einer privaten Ausfuhrabgabe durch die Grubenbesitzer-Vereinigung, die praktisch dieselbe Wirkung haben dürfte.



Eckener bei den Potsdamer Veteranen

In Potsdam fand, wie alljährlich, eine große öffentliche Ehrung der Kämpfer aus den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 statt. An der Feier nahm Dr. Eckener als Ehrengast teil. — Unser Bild zeigt ihn bei einer Kranzniederlegung zu Ehren der im Weltkriege Gefallenen Potsdams an dem dortigen Gefallenen-Denkmal

Schleppende Flottenverhandlungen

Briand ohne Interesse.

London. Die Führer und Mitglieder der Flottenabordnungen der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Englands setzten am Mittwoch nachmittag die am Montag begonnenen Verhandlungen auf Grund der inzwischen erfolgten Besprechungen zwischen dem französischen und englischen Marineminister und ihren Sachverständigen fort. In den Verhandlungen ging es darum, einen Ausgleich zwischen den von England und Frankreich vorgelegten Zahlen für die einzelnen Schiffsklassen zu finden und insbesondere festzustellen, welche Stärke die beiderseitigen Flotten unter Voraussetzung gewisser Beschränkungen im Jahre 1935 haben würden. Diese technischen Arbeiten erwiesen sich als ungemein schwierig und undurchsichtig.

Briand zeigt sich bei Ablehnung seiner politischen Forderungen völlig interesselos und brachte den größten Teil des Tages auf einer Vergnügungstour auf der Themse zu. Daß eine Abschaffung der U-Boote erzielt werden kann, hofft man kaum mehr.

Pariser Clubs

Paris. Mit der englischen „Invasion" — alle echten Pariser schimpfen weidlich ob der Ueberflutung ihrer schönen Stadt mit englisch-sprechenden Touristen — hat Paris auch die englische Sitte der Clubgründungen angenommen. Von Gründungen der letzten Monate sind erwähnenswert der „Club der Zeitungsfeinde", der „Club der Unehelichen", der „Club der Grünäugigen", der „Club der Plattfüßler" und der „Club der Nachtwächter". Der letztere besteht wohlgemerkt nur aus Mitgliedern der ersten Gesellschaft, die die Verpflichtung übernommen haben, wöchentlich höchstens einmal vor 6 Uhr früh zu Bett zu gehen.

Der Fuß in der Schiene

Berlin. Am Bahnhof Schraplau spielte ein 7jähriges Kind auf dem Gleis, während die Mutter in der Nähe sich mit einem Bekannten unterhielt. Plötzlich sah die Frau zu ihrem Entsetzen, wie ein Personenzug auf das Kind zubrauste. Das Kind aber war mit dem Fuß in eine Weiche geraten und konnte weder vor- noch rückwärts. Unglaublicherweise glückte es dem Lokomotivführer, den Zug unmittelbar vor dem Kind — er war knapp zwei Meter von der Weiche entfernt — zum Stehen zu bringen. Das Mädchen konnte der Mutter, als diese aus einer sehr begreiflichen Ohnmacht erwachte, unversehrt in die Arme gelegt werden.

Indiens Unabhängigkeitskrieg

Ghandis Feldzug für die Freiheit — Krawalle in Bombay

London. Nach Berichten aus Bombay setzt sich der erste von Ghandi persönlich geführte Stoßtrupp für die Einleitung des Unabhängigkeitsfeldzuges aus etwa 80 Freiwilligen aus allen Teilen Indiens zusammen. Die überwiegende Mehrzahl besteht naturgemäß aus Hindus, nur zwei Freiwillige sind Mohammedaner. Das ist ein neuer Beweis dafür, daß die mohammedanische Bevölkerung Indiens keine besondere Begeisterung für Ghandis Plan aufzubringen vermag.

Zur gleichen Zeit, als Ghandi von seinem Hauptquartier abmarschierte, fand in Bombay eine große Kundgebung statt, in deren Verlauf es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Mehrere Läden, in denen europäische Kunden gesehen wurden, wurden von der Menge gestürmt und zerstört. Die Fensterscheiben der englischen Zeitung „Times Of India" wurden eingeworfen. Von der Jugend Bombays wurde eine weitere Kundgebung veranstaltet, in deren Verlauf versucht wurde, die englische Flagge herunterzureißen.

Ein vermögender Kaufmann in Kalkutta hat Ghandi eine Million Mark als Fonds für seinen Unabhängigkeitsfeldzug zur Verfügung gestellt. In Bombay ist ein unabhängiger Kriegsrat gebildet worden, der Sammlungen einleiten und Anhänger werben soll. Durch diesen Kriegsrat werden große Massen von Flugblättern verbreitet, die zur Unterstützung Ghandis bis zum Ende auffordern.

Die Hinrichtung als Reklamemittel

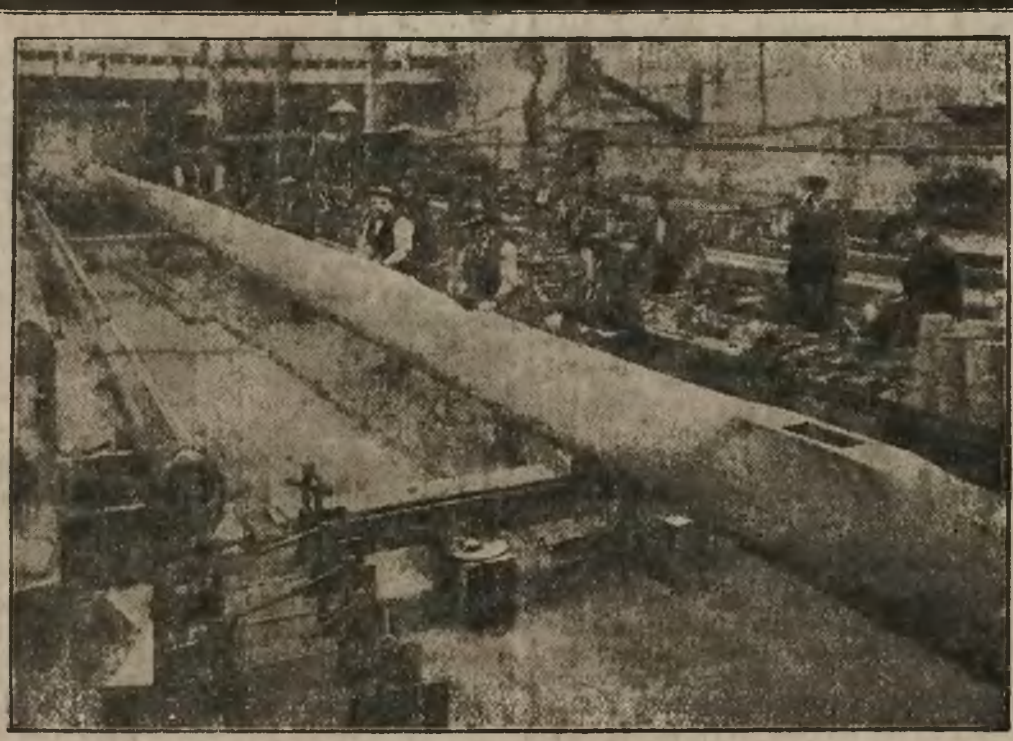
Neuyork. In Arizona haben sich die Richter beim Gouverneur beklagt, daß die Gerichtsverhandlungen immer mehr zum Tummelplatz öffentlicher Reklame geworden seien. In letzter Zeit benützten die Angeklagten die Möglichkeit ihres öffentlichen Auftretens und das Interesse, das die Bevölkerung an ihren Fällen nimmt, sogar um für sich, bezw. ihre Hinterbliebenen Reklame zu machen. Die Richter sind der Ansicht, daß das Ansehen der Rechtspflege leiden müßte, wenn vom Gouverneur aus nicht durch ein besonderes Gesetz diesem Treiben Einhalt geboten würde. Der Gouverneur zeigte sich wenig geneigt, besondere Bestimmungen zu erlassen. „Die Richter haben es in der Hand", sagte er, „den Redefluß an Gerichtsstelle einzudämmen." Im übrigen sei ihm bekannt geworden, daß in Nebraska unlängst einer hingerichtet wurde, mit dem ein Verlag vorher einen Vertrag unterschrieben hatte, wonach der Delinquent kurz vor seiner Hinrichtung den Zuschauern den Titel des Buches zuzurufen hatte, das er am Tage vor seiner Hinrichtung gelesen hatte. Dieses Buch wurde am Tage nach erfolgter Hinrichtung in nicht weniger als 12000 Exemplaren verkauft.

Es soll der König mit dem Zündholz gehen

Stockholm. Seit vielen Jahren erscheint in Stockholm der „Svenska Kalendern", ein Büchlein imt allen für das Leben des Alltags notwendigen Angaben und Hinweisen, mit einem Bild des Königs von Schweden auf der ersten Seite, in großer Uniform, im Krönungsornat oder in ähnlicher großer Aufmachung. Heuer zum ersten Male weicht der Kalender von dieser Regel ab. Die erste Seite wird eingenommen von einem ganz gewöhnlichen Zivilisten, darunter steht: „Zivilingenieur Ivar Kreuger, Industrie- und Finanzmann."

Die Sehnsucht nach dem Paradies

London. In einer englischen Zeitung wurde dieser Tage durch Inserat ein Mann gesucht, der auf einer völlig unbewohnten Insel die Niststätten bestimmter Möwenarten beobachten soll. Innerhalb zweier Tage meldeten sich 1611 Kandidaten, darunter über 300 Journalisten, ebensoviele Maler und Bildhauer, weit über 100 Juristen, Aerzte und andere Akademiker, insgesamt rund 76 Prozent Intellektuelle.



Ein Teekönig läßt sich eine Jacht bauen

Die Bearbeitung des Mastes von „Shamrock V", einer neuen Riesenjacht, die der englische Teekönig Sir Thomas Lipton sich bauen läßt, um mit ihr den Amerika-Pokal für England zurückzuerobern.



(52. Fortsetzung.)

Dann legte Trude Marbot ihre beiden Hände auf den Arm und sah sie flehend an. „Schwester Marianne! — — Er ist so verlassen gewesen die letzte Zeit! Niemand hat sich seiner erbarmt, bis Rita ihn fand. Er ist ganz aus dem Geleise geworfen."

Die Schwester seufzte und trat wieder in das Zimmer, aber es kostete sie eine Ueberwindung. Noch keiner von all den Kranken, die sie bisher gepflegt hatte, führte solch gotteslästerliche Reden, fluchte, tobte und erging sich in solch unwiedergebbaren Aeußerungen, wie dieser Max von Ebrach. Er verweigerte jede Nahrung, und man mußte Gewalt anwenden, ihm die Suppe einzuflößen. Der Ausbruch seiner Fieberträume jagte ihr Schauer um Schauer über den Leib, und sie staunte über Rita, auf deren Wangen nur ab und zu ein dunkles Rot erschien.

„Er hat zuletzt im Café Winberg gespielt!" klärte sie die Schwester auf.

„Im „Winberg" —!" Schwester Marianne verschüttete ein Teil des Wassers, das sie in die große, goldgerandete Porzellanschüssel gießen wollte. Nun war es ihr begreiflich. Was im „Winberg" verkehrte, das war Abschaum der Menschheit.

Gerda kam, sich nach dem Befinden des Bruders zu erkundigen, hatte vorgehabt, ein paar Tage zu bleiben, und fuhr am Abend wieder weg. Sie konnte den Anblick nicht ertragen. Dieses Bündel Elend, das da in den Kissen lag, war Max? — — Sollte es sein! — — „Warum zwingt ihr ihn zum Leben!" warf sie Trude vor. „Ich finde es grausam!"

„Es ist doch unser Bruder!" war Trudes entsetzte Erwiderung.

„Eben deshalb! Lieber tot als ein Krüppel!"

Die Schwestern verstanden sich nicht mehr. Verstimmt reiste die ältere ab.

Trudes Wangen wurden wieder so bleich und schmal wie ehedem. Wenn sie auch in den Nächten Ruhe hatte, die Tage waren dafür desto reicher an Aufregung. Und bei Tag war auch Rita nicht erreichbar. Sie verbrachte viele Stunden bei Grünfeld. Die Rechnungen häuften sich auf ihrem Schreibtisch, und wenn auch Gerda die gesamten Kosten für Max' Pflege und was sonst noch anfiel, sich zu tragen erboten hatte, Sorrent und Capri verschlangen eine ganz respektable Summe.

Wochenlang änderte sich nichts in dem Zustande Max von Ebrachs, das auf eine Besserung gedeutet hätte. Es blieb immer dasselbe.

Dann kam endlich gegen Mitte März die erste Nacht ohne Fieberträume.



„Er ist über den Berg!" sagte der Sanitätsrat. „Den Leib hätten wir geflickt, wie aber ist es mit der Seele?"

Rita lächelte. „Ich hoffe, daß sie auch über dem Berge ist!"

„Wirklich! Es ist Ihnen gelungen, Gnädigste?"

„Es ist mir gelungen! Das heißt jemand anderem, der keine Ahnung davon hat."

Er küßte ihre Hand. Ob sie wohl für all ihre Güte und Uneigennützigkeit Dank ernten würde. „Wie geht's dem Herrn Gemahl?"

Ihr Gesicht blieb ganz in dem klaren, matten Weiß, ohne die Spur einer Färbung anzunehmen, als sie ihm erwiderte, daß er sich wohl befände. Er hatte sich also möglicherweise getäuscht. Es schienen doch damals keine Liebeshändel mit im Spiel gewesen zu sein, wie er vermutet hatte. Der Kranke schien ein Don Juan zu sein. Wenigstens war er es gewesen. Darüber bestand kein Zweifel. Sie war eine schöne Frau. Obendrein die Frau des Bruders. Da konnte man ab und zu dies und jenes riskieren. Einen Kuß, ein kleines Scharmützel und ähnliches, das ein bißchen schwägerlich ausfiel und doch nicht so harmlos war, als es hätte sein sollen.

So war er denn auch ungeheuer neugierig, wie die Dinge sich weiter entwickeln würden, wenn der Gatte der schönen Frau aus dem Süden zurückkam.

Er hatte seinerzeit auch die ganze Affäre der Schießerei miterlebt und glaubte bis heute nicht, daß das bloß so „per Zufall" losgegangen wäre.

Da hätte allerhand dahintergesteckt, und jetzt war's wieder so der Fall, daß der Herr Max von Ebrach hier gepflegt und gepäppelt wurde.

Er mußte zwar ziemlich lange warten in diesem Falle, aber er besaß Geduld und Ausdauer und kam getreulich, auch als es nicht mehr so unbedingt notwendig gewesen wäre, daß er seine tägliche Visite machte. „Ein Freundschaftsbesuch!" sagte er dann zu Rita und beugte sich über ihre weiße Hand.

Er setzte nur jeden dritten Tag auf die Rechnung, dann plauderte er nicht erst im Flur mit den Damen, sondern trat sofort in das Zimmer und untersuchte den Patienten.

Ostern fiel dieses Jahr um die Mitte des April. Am Auferstehungstage verließ Max von Ebrach zum ersten Male sein Schmerzenslager.

Taumelnd, wirr, mit einem entsetzlichen Gefühl in den Füßen, als seien sie gelähmt, hing er der Schwester am Arm. Der Sanitätsrat stützte ihn auf der anderen Seite. „Es geht, Herr von Ebrach! Nur immer festen Willen!"

„Ich habe ja keinen eigenen mehr!" sagte Max und sah zu Rita hinüber.

Der Sanitätsrat schickte einen Blick zu ihr, der ihr ein feines Rot in die Wangen trieb.

„Es gibt Dinge im Leben, die jedes Opfer wert sind!" sagte sie. Ihre Augen ruhten nicht auf dem Arzte, sondern in denen des Schwagers.

Max versuchte die Sohlen aufzusetzen. — Er biß die Zähne zusammen und schloß die Augen zu einem engen Spalt. Für mehr als fünf Schritte reichte sein Wollen trotzdem nicht.

Aber Rita war es zufrieden. (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

An die deutschen Bürger.

m. Deutsche Bürger unserer Doppelgemeinde, unterstützt den Wahlfonds der Deutschen Wahlgemeinschaft. Beträge nimmt die Geschäftsstelle der Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung in der Geschäftszeit von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends entgegen. Auch der kleinste Betrag wird dankend in Empfang genommen.

Fragebogen ausfüllen.

m. In diesen Tagen gibt die Gemeindeverwaltung Fragebogen an die Einwohner zum Ausfüllen heraus, wobei nachstehendes anzugeben ist: Jede Person, welche einem Haushalt vorsteht, sowie Personen, welche eine selbständige Wohnung inne haben, sind verpflichtet, alle Familienmitglieder sowie alle Personen, welche sich in ihrer Wohnung aufhalten u. zw. nach dem Stande in der Nacht vom 12. auf den 13 März d. Js. einzutragen. Die Eintragung der Person ist genau durch Ausfüllung aller Rubriken u. zw. in der Reihenfolge: Ehemann, Ehefrau, Kinder, Verwandte, Hausbedienstete, Untermieter usw. vorzunehmen. Hier wohnhafte aber z. Zt. abwesende Personen, z. B.: Kinder, welche außerhalb des Wohnortes der Eltern in der Lehre oder Schulausbildung stehen usw. sind desgleichen in die Nachweisung aufzunehmen, über deren Abwesenheit ist jedoch in der letzten Rubrik ein Vermerk zu machen. Auf die Rubriken 6 und 7 wird besonders aufmerksam gemacht. Die Eintragung falscher Angaben, besonders in diese Rubriken zieht neben der Bestrafung wegen Betrugs noch Ausweisung aus dem Lande nach sich. Gemäß der Verordnung des Ministerrates vom 30. 8. 1923 unterliegen Personen, welche gegen obige Bestimmungen verstoßen, einer Geldstrafe bis zu 500 Zloty bezw. einer Haftstrafe. Auffallend und von großem Vorteil ist, daß die Listen diesmal auch in deutscher Schrift herausgegeben wurden. Oder gaben zu dieser Maßnahme nur die bevorstehenden Gemeindewahlen Anlaß?

Verkehrsstörung bei der Straßenbahn.

o. Am gestrigen Mittwoch, vormittags 11.15 Uhr, entstand auf den Strecken Siemianowitz—Königshütte und Siemianowitz—Kattowitz dadurch eine Verkehrsstörung, daß die Leitung infolge eines Defektes in der OEW.-Zentrale stromlos geworden ist. Nach Beseitigung des Defektes konnte der Betrieb auf diesen Linien nach etwa 1¼stündigem Stillstand wieder aufgenommen werden.

Betriebsunfall.

o. In der Tischlerwerkstatt des Tischlermeister K. auf der Wandastraße verunglückte der Tischlergeselle Josef Bobczynski dadurch, daß er mit dem linken Daumen in die Fräsmaschine geriet, wobei ihm der Daumen gespalten wurde. Er mußte in das Hüttenlazarett eingeliefert werden.

Muß ich denn, muß ich denn . . .

Am gestrigen Mittwoch verließen mit dem Abendzuge eine große Anzahl Laurahütter unseren Doppelort, um ihrer Militärpflicht nachzukommen. Der weitaus größte Teil begab sich nach Jaroslaw, Stanislaw und Tarnow. Nicht leicht wurde ihnen der Abschied von ihren Angehörigen und Bekannten und viele glaubten nur im Alkohol Vergessenheit zu finden und leichter darüber hinwegzukommen. Aber es gab auch viele, die weiter und nüchterner dachten. Sie mußten hier einen gut bezahlten Dienst, ihre Lebensstellung, aufgeben und sie fahren mit der Ungewißheit hinaus, die Stellung nach der Militärzeit eventuell zu verlieren, denen wurde der Abschied besonders schwer.

Deutsches Theater in Laurahütte.

m. Soeben erhalten wir von der Deutschen Theatergemeinde die freudige Mitteilung, daß am Mittwoch, den 26. März die in Ostschlesien weilende Tegernseer Bauernbühne, in Laurahütte ein Gastspiel liefern wird. Mit uns freut sich auch die gesamte Bevölkerung unserer Doppelgemeinde, denn nach vielen Jahren wird sie wieder in den vollen Genuß einer deutschen Theateraufführung gelangen. Die Gäste, die uns besuchen und erheitern werden, sind die bestbekannten Tegernseer Bauernschauspieler, die im vergangenen Jahre auf ihren Gastspielreisen große Erfolge zu verzeichnen hatten. Auch uns Laurahüttern sind die Tegernseer nicht unbekannt. Viele unserer Gemeindebewohner haben sich schon im vorigen Jahre von der Güte der Gastspieler, anläßlich des letzten Hierseins im Kattowitzer Stadttheater, überzeugen können. Diesmal werden nun die Laurahütter Theaterfreunde Gelegenheit haben, die Tegernseer in der eigenen Gemeinde begrüßen zu dürfen. Zur Aufführung gelangt die lustige Bauernkomödie in 3 Akten „Das sündige Dorf" mit Tanz und Schuhplattler. Ein genußreicher Theaterabend steht somit dem Laurahütter Publikum bevor. Die Vorverkaufsstellen der Billetts werden wir noch in den nächsten Tagen bekannt geben.

Gründung einer deutschen Theatervereinigung in Laurahütte.

m. Einige Laurahütter Bürger planen demnächst eine deutsche Theater-Vereinigung zu gründen. Diese Vereinigung soll dazu dienen, den hiesigen Theaterfreunden abwechselnd gute Theateraufführungen zu bieten. Wir können diesen Schritt nur gut heißen, denn gerade Laurahütte war bis dahin an guten deutschen Theateraufführungen sehr arm. Auch soll die neu gegründete Vereinigung mehrere gute Konzerte veranstalten. An Besuchern dürfte es bei derartigen Veranstaltungen nicht fehlen. Wir wünschen recht viel Glück.

Etwas vom Laurahütter Viehhofpark.

»m« Die jetzigen schönen Tage, man glaubt sich schon in den Sommer hineinversetzt, locken nun, ob jung oder alt hinaus ins Freie. Es ist gerade ein Bedürfnis, in dem herrlichen Wetter spazieren zu gehen und aus den engen Zimmern hinauszukommen. Aber unwillkürlich taucht einem die Frage auf, wohin seine Schritte lenken. Eigentlich müßte sich diese Frage erübrigen, wenn man bedenkt, was wir für schöne Aufenthaltsgelegenheiten hätten, wenn sie der öffentlichen Benutzung freiständen. Aber hier liegt der Haase im Pfeffer. Die Fasanerie und der Schloßpark sind für die Laurahütter Bürgerschaft geschlossen und dürfen nicht betreten werden. Der Viehhofpark bleibt also nur noch übrig. Früher ein Schmuckkästchen in unserem Doppelort, liegt er jetzt eigentlich etwas verwahrlost und unbeachtet da. Woran das liegt? Warum erhält er nicht mehr die Bedeutung von früher? Die Antwort ist ganz einfach. Es wird nichts mehr für ihn getan. Er ist vollkommen auf sich selbst angewiesen und von nichts wird nichts. Richten wir einmal unsere Blicke nach dem Südpark in Kattowitz. Es ist wahrlich eine Freude, in den sauber gehaltenen und von Blumen stolzenden Parkanlagen spazieren zu gehen. Ferner, wie schön wurde von den Hohenlohewerken das Birkenwäldchen zur Zierde des Ortes ausgebaut. Warum geht es bei uns nicht! Sollen wir zurückstehen? Nein und abermals nein. Hier richtet die Laurahütter Einwohnerschaft an die Vereinigte Königs- und Laurahütte die Bitte, es den anderen gleich zu tun und den Viehhofpark zu seiner früheren Bedeutung zurückzuführen, die ihm von rechtswegen zukommt.

Ein 16jähriges Mädchen ausgewiesen.

o. In der Sonnabendnummer berichteten wir, daß am Donnerstag die 16jährige Elfriede Dietrich plötzlich ohne Angabe von Gründen im Auftrage der Gemeinde vom Hause abgeholt, über die Grenze nach Beuthen geschafft und der dortigen Polizei übergeben worden ist. Dieser Vorgang ist als ein unberechtigter Gewaltakt angesehen worden. Nach eingezogenen Informationen ist Frl. Dietrich nicht abgeschoben, sondern im Wege des diplomatischen Uebernahme-Verfahrens von Deutschland übernommen worden. Die am 6. März erfolgte Ueberführung ist durchaus im Einvernehmen mit den deutschen Regierungsstellen erfolgt.

Monatsversammlung.

m. Am Sonntag, den 16. März, hält der hiesige K. S. Slonsk in seinem Vereinslokal Prochotta, früher Exner, seine fällige Monatsversammlung ab. Infolge der wichtigen Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich erscheinen zu wollen. Beginn 10 Uhr vormittags.

Handwerkerverein.

m. Die von uns angesagte Wanderversammlung findet nicht am kommenden Sonntag, sondern erst am Sonntag, 6. April, abends 7 Uhr, im Uherschen Lokale statt.

Mitgliederversammlung.

m. Am vergangenen Sonntag versammelten sich im Lokale Drenda die Sterbekassenmitglieder der Schuhmacherinnung zu einer Versammlung, an welcher zirka 100 Personen teilnahmen. Aus dem Bericht des Kassierers war zu entnehmen, daß der Kassenbestand 965 Zloty beträgt. Auch wurde der Vorstand durch zwei Beisitzer ergänzt, und zwar durch die Mitglieder Grzybek und Czingon. Weiter wurde beschlossen, die Beiträge von 2 auf 3 Zloty zu erhöhen. Desgleichen wurde das Sterbegeld von 200 auf 300 Zloty erhöht. Zum Schluß wurde dem umsichtigen Kassierer, Herrn Schneider für seine treue 12jährige Tätigkeit gedankt.

Schlachtfest.

m. Am heutigen Donnerstag veranstaltet der Wirt des Kokotschen Restaurants, auf der ul. Sobieskiego (Leopolt), ein großes Schlachtfest, wozu er die gesamte Bürgerschaft herzlichst einladet. Im gleichen Lokal wird auch das Billardturnier fortgesetzt, welches am Sonnabend beendet wird.

Beratung des Haushaltsplanes in Siemianowitz

»o« Kurz nach 6 Uhr eröffnete der Bürgermeister die Sitzung. Der Saal wies nur zwei Lücken auf. Man merkte, daß die Gemeindevertreter zum Abschied noch einmal zeigen wollten, daß sie ihre Pflicht wenigstens noch zum Schluß erfüllen wollen. Der 1. Punkt, die Beratung des Gemeinde-Haushaltsplanes für das Jahr 1930/31 löste bald reichliche Debatten aus, die aber nicht immer sachlich waren. Teilweise wurde die Beratung des Etats zur Wahlpropaganda benutzt, an der aber alle Parteien teilnahmen. Der Etat, der mit 1 804 000 Zloty ordentlichen und 1 620 000 Zloty außerordentlichen Ausgaben und Einnahmen abschließt, wurde angenommen. Aus der übrigen Tagesordnung ist noch besonders hervorzuheben, daß nunmehr die Durchführung der 3. Maja endlich zustande kommt, so daß um das neue Feuerwehrdepot herum neues Baugelände erschlossen wurde. Den Arbeitslosen und Armen ist für die Osterfeiertage eine einmalige Unterstützung gesichert und die Gemeinde erhält die erste Anleihe von 300 000 Zloty.

Nun zur Tagesordnung. Bei der Beratung des Budgets wurde festgestellt, daß das Gymnasium die Gemeinde mit 210 000 Zloty belastet und daß für dieses Geld produktivere Werte geschaffen werden könnten. Verschiedene kleinere Streichungen ergaben an anderen Stellen eine Erhöhung, z. B. für die Kochschulen, wobei sich die Deutsche Partei dafür einsetzte, daß endlich auch in der Minderheitsschule eine Kochschule errichtet wird. Der Posten Unterstützung der Arbeitslosen und Armen wurde um 10 000 Zloty erhöht. Hierzu hatte der Gemeindevertreter Mionsiak schon vorher den Antrag auf eine einmalige Unterstützung der Armen und Arbeitslosen zu Ostern gestellt. Der hierfür verfügbare Betrag im Budget betrug 25 000 Zloty. Gemeindevertreter Jendrus beantragte eine Erhöhung auf 30 000 Zloty und die Deutsche Fraktion plädierte für eine weitere Erhöhung auf 35 000 Zloty, damit auch die Mittel für eine Weihnachtsgabe gesichert sind.

Die Zuschläge zur staatlichen Grundsteuer wurden auf 100 Prozent festgelegt, die Gebäudesteuer auf 3 pro Mille und die Bauplatzsteuer auf 6 pro Mille, wie im Vorjahre, belassen. Für Kanalisationszwecke wurden 15 000 Zloty bewilligt.

Der Antrag des Baumeisters Urbanczyk auf Entschädigung für abgetretenes Straßenterrain wurde abgelehnt, da dieses den Ortsstatuten widerspricht.

Die Mieten für die Wohnungen im Feuerwehrdepot wurden entgegen den Sätzen der anderen neuen Gemeindehäuser stark herabgesetzt, unter der Bedingung, daß diese Wohnungen nur an aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr vergeben werden.

Punkt 8 der Tagesordnung, Antrag auf Bau einer Wohnbaracke für exmittierte Mieter, wurde vertagt. Desinfektionskosten wurden niedergeschlagen. Die Kaufsumme für die zur Durchführung der ulica 3. Maja erforderlichen Grundstücke mit 11 000 Zloty an Pauline Wrobel und 18 000 Zloty an Tekla Gawel wurden bewilligt.

Die einmalige Unterstützung der Ortsarmen und Arbeitslosen zu Ostern wurde genehmigt, und zwar in gleicher Höhe wie zu Weihnachten. Da aber die Zahl der Arbeitslosen stark zugenommen hat, kommt natürlich eine weit höhere Summe als zu Weihnachten zur Auszahlung.

Seitens der Deutschen Fraktion wurde darauf hingewiesen, daß die Gemeinde Gefahr läuft, mit dem Bau des Schlachthauses ins Hintertreffen zu geraten, da die ganze Umgegend bereits Anstrengungen macht, ebenfalls Schlachthäuser zu bauen. Der Bürgermeister erwidert darauf, daß es angebracht wäre, diese Angelegenheit der neu zu wählenden Gemeindevertretung zu überlassen.

Weiter wurde von der Deutschen Fraktion die Anfrage gestellt, wie weit die Angelegenheit der Erhebung der Gemeinde Siemianowitz zur Stadt sei, worauf der Bürgermeister erklärte, daß die Vorarbeiten in Angriff genommen seien und daß die neue Gemeindevertretung Gelegenheit haben werde, in dieser Angelegenheit weiter zu arbeiten.

Hierauf wurde die öffentliche Sitzung geschlossen, worauf noch einige Personalangelegenheiten in geheimer Sitzung beraten wurde. Schluß der Sitzung um 9½ Uhr.

Deutsch-Oberschlesiens beste Ringer in Laurahütte

»m« Wieder einmal wird am kommenden Sonntag das „Kammerkino" Laurahütte die Zufluchtsstätte der Laurahütter Sportler werden. Waren erst vor cirka 3 Wochen die Boxer, die die Aufmerksamkeit auf sich lenkten, so sind es diesmal die Ringer des hiesigen Ringsportvereins „Lurich 08", die mit einer internationalen Veranstaltung aufwarten. Der vorgenannte Verein, der lange Jahre nur sehr ärmlich sein Dasein fristete, ist erst vor cirka 2 Wochen zu einer Turnhalle gekommen, in welcher er ordnungsgemäß trainieren kann. In dieser kurzen Zeit hat der Ringsportverein „Lurich" große Fortschritte gemacht. Die allwöchentlichen Trainingsabende werden von einer großen Anzahl Schwerathletikfreunde besucht. Cirka 70 Mitglieder des Laurahütter Vereins wirken nun jetzt schon wieder aktiv mit. Die technische Leitung obliegt den bekannten Fachmännern Pilarski und Gdawczyk. Beide haben schon seit der Gründung des Klubs hervorragende Arbeit geleistet. Speziell in der letzten Zeit war die Wiederaufbautätigkeit der genannten Herren eine große. Heute zählt der Ringsportverein wieder zu den beachtenswertesten, rührigen Vereinen von Ostschlesien.

Dem Wunsche vieler Laurahütter Sportler nachkommend, veranstaltet der vorgenannte Verein am Sonntag, den 16. März, in den Laurahütter „Kammerlichtspielen" ein internationales Ringkampfmatinee, zu welchem er sich den deutsch-oberschlesischen Sportklub „1906 Beuthen" verschrieben hat. Die Deutschoberschlesier werden mit ihren besten Kanonen den Kampf bestreiten. Namen wie Morgenstern, Kabisch, Malek und Lukasczyk sind uns allen bestens bekannt. Mit der Verpflichtung dieser Kämpfer hat der veranstaltende Verein einen guten Griff gemacht. Ein volles Haus wird ihm bestimmt beschieden sein. Die Kämpfe werden in 6 Körpergewichtsklassen nach griechisch-römischen Stil ausgefochten werden. Vom Laurahütter Verein treten auf: 6. Klasse Waczlawek J., 5. Klasse Kapias P., 4. Klasse Krol, 3. Klasse Sobotta P., 2. Klasse Kuczma R., 1. Klasse Kielzecki. Gleichfalls werden einige Herausforderungskämpfe zum Austrag gelangen. Der Altmeister Pilarski P. tritt dem Südostdeutschen Meister Morgenstern gegenüber. Galuschka (polnischer Meister) wird versuchen, sich von der letzten Niederlage, die er von Kabisch Gleiwitz erlitten hat, zu revanchieren. Die Siegesaussichten stehen auf seiner Seite, da der Pole augenblicklich über eine sehr gute Form verfügt. Der deutsche Meister im Fliegengewicht, Lukasczyk, wird mit Minus die Kräfte messen. Auch der stärkste Mann Polens, Mainka (ungeschlagener Rekordheber), hat sein Erscheinen zugesagt. Genannter verfügt über enorme Kräfte. Er ist imstande, einen 12 Zoll langen Nagel mit den Fingern zu brechen. Insgesamt ist das Programm ein ausgezeichnetes und es ist ein schöner Sport zu erwarten. Kein Laurahütter Sportler darf sich diese Sensation entgehen lassen. Die Kämpfe beginnen um 11 Uhr vormittags. Die Kassen werden schon um 10 Uhr geöffnet werden.

Rekrutenabschiedsfeier.

»m« Zum letzten Abschiednehmen trafen sich am Dienstag abend die Iskramitglieder in ihrem Vereinslokal Prohotta. Das Vereinszimmer war bis auf den letzten Platz gefüllt, so groß war der Zuspruch zu dem Abschiedskommers. Auch die Vorstandsmitglieder waren vollzählig erschienen. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Vorsitzenden wurde der gemütliche Teil eröffnet. Nachdem die Stimmung ins richtige Fahrwasser kam, ergriff der Vorsitzende das Wort und dankte den zum Militärdienst Einberufenen wie Poremba, Skopp und Schymik für ihre aufopfernde Tätigkeit im Klub und wünschte ihnen im Namen der gesamten Mitglieder in ihrer Militärzeit recht gute Zerstreuung. Bis in die tiefe Nachtstunde blieben die Versammelten im schönsten Fidelitas zusammen. Die Scheidenden haben bereits am gestrigen Abend Laurahütte verlassen.

Drzymalla, Iskra Laurahütte, beim K. S. Czarni Lemberg.

»m« Wie wir nun erfahren, ist der bekannte Stürmer des hiesigen K. S. Iskra, für die kommende Spielsaison vom Lemberger Klub Czarni gekapert worden. Drzymalla, der augenblicklich in Brzosane seiner Militärpflicht nachkommt, soll demnächst nach Lemberg versetzt werden. Ob der genannte Spieler nach der Absolvierung seiner Dienstpflicht nach Laurahütte zu seinem alten Klub zurückkehren wird, ist mehr wie fraglich. Der K. S. Iskra wird dem fraglichen Kämpen die Spielerlaubnis erteilen.

Vereinsmeisterschaften.

»m« Für Mitte April wird der Laurahütter Schwimmverein seine diesjährigen Vereinsmeisterschaften ausschreiben. Augenblicklich werden die Aktiven einem ordnungsgemäßen Training unterzogen. Die Beteiligung an diesem ist sehr groß. Da in allen Konkurrenzen mehrere erstklassige Schwimmer starten werden, so sind schöne Kämpfe zu erwarten. Den genauen Tag werden wir noch rechtzeitig bekanntgeben.

In eigenem Interesse.

werden die hiesigen Sportvereine gebeten, die Voranzeigen für die sonntäglichen Veranstaltungen bis Freitag früh in unserer Geschäftsstelle, Beuthenerstraße, abgeben zu wollen.

Vom Amatorski Klub Bokserski Laurahütte.

»m« Der bekannte Mittelgewichtler Suchannek ist am gestrigen Dienstag nach seinem Militärdienstort abgereist. Dadurch verliert der Klub Bokserski eine zukunftsreiche Kraft.

Am Sonntag findet im Saale des Herrn Oczko, Barbarastraße, die außerordentliche Generalversammlung statt. Beginn 10½ Uhr. Die gesamten Mitglieder sind verpflichtet, zu dieser sehr wichtigen Versammlung pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen.

10jährige Jubiläumsfeier des K. S. Iskra.

»m« Der Laurahütter Fußballverein Iskra feiert im Monat Juni dieses Jahres das 10jährige Jubiläumsfest. Diesen Tag will der feiernde Verein in einem besonderen Prunk begehen. Die Vorbereitungsarbeiten zu diesem Fest sind schon im Gange.

Hockeyklub Laurahütte.

m. Am morgigen Freitag hält der Hockeyklub Laurahütte in seinem Vereinslokal Warszawska (Pudelko) seinen Mannschaftsabend ab. Da das Hockeyspiel der 1. Mannschaft Beuthen 09 vom letzten Sonntag auf den kommenden verlegt wurde, ist es Pflicht sämtlicher Aktiven, pünktlich zu erscheinen. Gleichfalls ist für die Jugendmannschaft ein Spiel mit der gleichen Mannschaft von H. C. Beuthen vorgesehen.

Damenkonzert.

m. Die beliebte Kattowitzer Damenkapelle gastiert am kommenden Sonnabend, von 6 Uhr ab, im Prochottaschen Restaurant (früher Exner), auf der ul. Hallera. Außerdem wird die genannte Kapelle ab kommenden Sonntag alle Sonntage Nachmittags- und Abendkonzerte liefern. Das Orchester wird mit einem außergewöhnlichen Programm aufwarten. Für gute Getränke und Speisen wird bestens gesorgt.

Betrieb in der Laurahütter Schwimmanstalt.

m. Der Betrieb in der hiesigen Schwimmanstalt war vom 5. Februar ab kein besonders großer. Die Höchstfrequenz betrug 179, die niedrigste Badezahl erreichte nur 5. Insgesamt besuchten im Februar nur 1099 Badegäste die Anstalt. Der Besuch dürfte sich jedoch erhöhen, insofern, als die kleinen gewerblichen Betriebe, welche in ihren Werken keine Badegelegenheit besitzen, ihre Arbeiterschaft unentgeltlich in der Schwimmanstalt baden lassen.

Bau einer Erfrischungshalle.

Erst vor kurzer Zeit haben wir von einer Kultivierung der uns nahe gelegenen Gemeinde Bittkow berichten können. Heute sind wir abermals in der Lage, über einen Fortschritt in der Straßenverschönerung zu berichten, und zwar soll am Bittkower Bahnhof (Michalkowitz) ein Verkaufspavillon erbaut werden, der Erfrischungsgetränke, Eß- und Rauchwaren feilbieten soll. Bis dahin war es den auf dem genannten Bahnhof Wartenden nicht möglich gewesen, sich zu erfrischen, da am Bahnhof selbst kein Bufett eingerichtet war. Mithin geht ein langersehnter Wunsch der Bittkower sowie Michalkowitzer Bürger in Erfüllung.

Kino „Apollo".

=m= Ab heute bis Montag läuft im Kino „Apollo": „Zigeunerrache" mit Dolores del Rio. — Filminhalt: Im wilden Tal der rauhen Karpathen wohnt der bekannte Bärenbezwinger, der alte Zigeuner Basyli mit seiner hübschen und leidenschaftlichen Tochter Marica. Meisterhaft versteht diese, die von ihrem Vater angekauften Bären zu dressieren. Einmal im Jahre, während der Weinernte, kommen in dieses wilde Tal Zigeuner zu dem alten Basyli zwecks Ankauf von dressierten Bären. Der junge und fesche Zigeuner Janczi versucht das Herz der schönen Marica bei dieser Gelegenheit für sich zu gewinnen, doch beachtet dieselbe seine Liebesbeteuerungen nicht, zumal ihr bekannt war, daß Janczi bereits mit der Zigeunerin Friska verlobt ist. Am Abend desselben Tages erscheint beim alten Basyli der bekannte Räuber Jorga, um an Basyli den Tod seines Vaters zu rächen. Basyli hatte nämlich im Streit seinen Vater ermordet. Marica empfängt Jorga mit der Reitpeitsche und rächt sich derselbe dadurch, daß er Marica die langen Zöpfe abschneidet, was in der dortigen Gegend als eine Verletzung der Mädchenehre bedeutet. Inzwischen findet die Hochzeit des Zigeuners Janczi mit Friska statt, bei der auch Marica zugegen war. Man fing sie der abgeschnittenen Zöpfe wegen zu belästigen. Davon erfährt Jorga und eilt der armen Marica zu Hilfe. Für die ihr angetanenen Schmähungen schneidet er allen anwesenden Zigeunerinnen die Zöpfe ab. Seit dieser Stunde keimt in Marica eine große Verehrung für Jorga auf, doch kann sich dieselbe nicht in Liebe verwandeln, zumal das Benehmen desselben sehr brutal ist. Als eines Tages die Brutalität des Räubers Jorga Marica gegenüber den Höhepunkt erreicht, greift sie zum Revolver, um den lästigen Verehrer zu beseitigen. Dieser Moment erweckt in ihm edle Instinkte, die ihn dazu zwingen, die Grobheit abzulegen und kniend Marica um Verzeihung zu bitten. Später vereinigen sich diese beiden liebenden Seelen.

Kammerlichtspiele.

=m= Der von den hiesigen Kinofreunden lang ersehnte Großfilm „Der lebende Leichnam" (Das Ehegesetz) wird nun von Dienstag ab bis Montag, den 17. März in den hiesigen Kammerlichtspielen zur Vorführung gelangen. Der Inhalt dieser Filmtragödie ist folgender: Fedjas Ehe hat Schiffbruch gelitten, seine Frau ist abgeglitten, liebt den Stadtrat Karrenin. Sie wissen es alle drei, sie stöhnen unter dem Schicksal, das ihnen diese Last auferlegte, sich gegenseitig Schmerz zuzufügen. Und Fedja will Lisa, die er liebt, glücklich sehen — will sich scheiden lassen. Aber die Ehe ist unlöslich nach den Satzungen der Religion, wenn nicht ein wichtiger Scheidungsgrund geschaffen wird. Ehebruch vor Zeugen, oder Verschwinden des einen Teiles. Und weil Fedja nicht lügen kann, die Komödie des inszenierten Ehebruchs anekelt, wird er der lebende Leichnam, streicht sich aus dem Leben der Seinen, taucht unter — in die Tiefe. Man glaubt ihn ertrunken. Also höchster Triumph einer schauspielerischen Leistung. Die Kammerlichtspiele bieten mit diesem Film den werten Kinobesuchern neuerlich eine Attraktion, von der man sich den größten Erfolg versprechen kann. Hierzu ein lustiges Beiprogramm. Siehe heutiges Inserat!

Vermögensstand der Gemeinde Siemianowitz. Das Gesamtvermögen der Ortschaft an Immobilien und Bargeld beträgt 6 404 573 Zloty, 480 950 deutsche Papiermark, welche noch nicht valorisiert sind, stehen nur schätzungsweise zu Buche, desgleichen eine große Menge von Aktien. An Schulden sind rund 280 944 Zloty gebucht. Hiervon erhält die Provinzial-Hilfskasse Breslau allein 29 611 Zloty. Diese Zahlen dürften im Jahre 1930 wesentliche Aenderungen erfahren, da durch die neuen Bauprojekte dauernd Verschiebungen im Vermögensstand der Gemeinde eintreten. Verschiedene erworbene Grundstücke dürften erst im nächsten Rechnungsjahre in Erscheinung treten. Die einzelnen Posten setzen sich folgendermaßen zusammen: Das jetzige Verwaltungsgebäude repräsentiert einen Wert von 322 000 Zloty, das alte Gemeindegebäude in Laurahütte 80 000 Zloty, die vorhandenen 10 Volksschulen insgesamt 1 769 500 Zloty, von denen der Schulneubau mit der Turnhalle an der Schloßstraße, der wertvollste ist und mit 396 000 zu Buche steht. Das kommunale Gymnasium ist mit 250 000 Zloty und die 6 Wohnhäuser einschließlich zweier Villen, sind mit 748 000 Zloty abgeschätzt. Die prozessual viel umstrittene Villa Klausnitzer an der Beuthenerstraße, welche für den Preis von 35 000 Mark an die Gemeinde überging, repräsentiert heut einen Wert von 75 000 Zloty, Marktplätze 52 000, Grünflächen 5 600, Epidemiebaracken 35 000, Asyl für Obdachlose 22 000, die Wasserleitungsanlage nebst Hydranten 75 000, 2 Bedürfnisanstalten 10 000, ein Tennisplatz 4000, Straßen usw. 200 000, Litfaßsäulen 1000 und die Tischlerei sowie Schlosserwerkstatt sind mit 15 000 Zloty bewertet. Das Gesamtgrundstücksvermögen beträgt 5 848 200 Zloty, in welches nur vorläufig abgeschätzt und eingesetzt sind: das Feuerlöschdepot mit 150 000, die Kanalisation mit 282 104 und einige Geldschuldverschreibungen. Diesem Aktivposten von 6 404 573 Zloty stehen Anleihen von etwa 1 000 000 Zloty gegenüber, von der in diesem Jahre die größte Aufnahme erfolgt und zwar 700 000 Zloty für den Schulneubau auf der Naglostraße.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 14. März 1930.

1. Zum Herzen Jesu, zur hlg. Maria um Hilfe auf die Int. Kulczynski.
2. Für verst. Rosalie Niestroj.
3. Für verst. Johann und Johanne Pradella, Sohn Robert, Tochter Julie und Thomas Roszczyk.
4. Begräbnismesse für verst. Kozelek.

Sonnabend, den 15. März 1930.

1. Für verst. Eltern Swierz und Pokuta und Sohn Stefan.
2. Für verst. Franziska Polok, Augustin Broll, Ehefrau und Verwandtschaft beiderseits.
3. Für verst. Leopold Cibis, Karl und Heinrich Cibis und arme Seelen im Fegfeuer.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 14. März 1930.

6 Uhr: Für die armen Seelen.
6,30 Uhr: Für verst. Zbignius und Helene Dembicki.
7,15 Uhr: Für verst. Alois und Johann Wygasch.

Sonnabend, den 15. März 1930.

6 Uhr: Für verst. Franziska Bednorz, verst. Marie Kuth und für verst. Verw. Kuth und Bednorz.
6,30 Uhr: Für verst. Franz, Sophie und Johann Krawczyk und für verst. Eltern Patora.
7,15 Uhr: Für verst. Josef Zaremba.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 14. März 1930.

7,30 Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Wahlen zum Schlesischen Sejm offiziell ausgeschrieben

Der heutige „Dziennik Ustaw" (Amtsblatt) bringt eine Verordnung des Staatspräsidenten, welche die Sejmwahlen für den Schlesischen Sejm für den 11. Mai anordnet. Die Verordnung des Staatspräsidenten hat folgenden Wortlaut:

„Auf Grund des Artikels 1 des Gesetzes vom 22. März 1929 bezüglich der Wahlordination für den Schlesischen Sejm (Dz. U. R. P. von 1930 Nr. 12 Pos. 87) und der Artikel 11 und 12 des Dekrets vom 28. November über die Wahlordination für den gesetzgebenden Sejm, im Wortlaut vom Innenministerium festgestellt, vom 29. Juli 1922 (Dz. U. R. P. Nr. 59, Pos. 528), als auch des Artikels 2, Punkt 3, des zitierten Gesetzes, ordne ich die Abgeordnetenwahlen zum Schlesischen Sejm an.

Als Wahltag setze ich den 11. Mai 1930 fest.

Der Staatspräsident
L. S. (—) J. Moscicki.
Ministerpräsident
(—) K. Bartel.
Innenminister
(—) H. Josewski.
Leiter des Justizministeriums
(—) Dutkiewicz.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,05 und 16,20: Schallplattenkonzert. 17,15: Uebertragung aus Krakau. 17,45: Unterhaltungskonzert aus Warschau. 19,05: Vorträge. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,05 und 16,20: Unterhaltungskonzert. 17,45: Stunde für die Kinder. 19,05: Vorträge. 20,30: Uebertragung der Operette aus Warschau. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

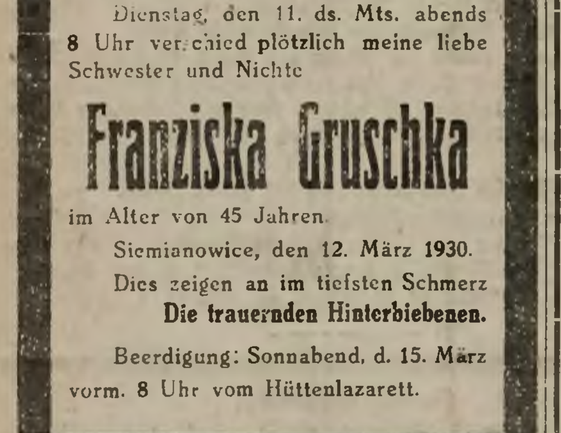
Freitag. 12,05: Mittagskonzert. 13,10: Wetterbericht. 14,40: Handelsbericht. 15: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Verschiedenes. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,05: Mittagskonzert. 13,10: Wetterbericht. 14,40: Handelsbericht. 15: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,45: Kinderstunde. 19,10: Vorträge. 20,30: Uebertragung der Operette. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Freitag, den 14. März. 15,40: Stunde der Frau. 16,05: Kinderzeitung. 16,30: Uebertragung aus dem Kaffee „Goldene Krone", Breslau: Unterhaltungsmusik. 17,30: Schlesischer Verkehrsverband. 17,50: Aus Gleiwitz: Philosophie. 18,10: Rechtskunde. 18,35: Stunde der Deutschen Reichspost. 19: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19: Abendmusik. 20,10: Uebertragung aus Berlin: Musik der Straße. 21,10: Großstadtlichter. 22: Flötenkonzert. 22,30: Die Abendberichte. 22,45: Handelslehre: „Reichskurzschrift."

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29



Dienstag, den 11. ds. Mts. abends 8 Uhr verschied plötzlich meine liebe Schwester und Nichte

Franziska Gruschka

im Alter von 45 Jahren.

Siemianowice, den 12. März 1930.

Dies zeigen an im tiefsten Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, d. 15. März vorm. 8 Uhr vom Hüttenlazarett.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die vielen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Frau

Gertrud Grzondziel

spreche ich hiermit allen, die der teuren Verstorbenen das letzte Geleit gegeben, ein herzliches „Gott vergelt's" aus.

Herzlichen Dank Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Scholz für die trostreichen Worte am Grabe, desgleichen dem Rosenkranz-, Vinzens- u. Gastwirtsverein.

Hugo Crzondziel
und Kinder

Werbet ständig neue Leser für unsere Zeitung!